

Liebe Leserinnen und Leser,

„wie verstehen Sie die Auferstehung Jesu, und was bedeutet sie für Sie?“

Diese Doppelfrage kam mir in den Sinn, als ich vor einiger Zeit einen Gesprächsabend für das Forum: „Glaube(n) im Gespräch“ über die Auferstehung Jesu vorbereitete. Meine Antwort auf diese Frage schälte sich dabei mehr und mehr heraus und lautete schließlich: „Ich verstehe die Auferstehung Jesu überhaupt nicht, aber sie bedeutet alles für mich.“

„Ich verstehe die Auferstehung Jesu überhaupt nicht.“

Was damals in Jerusalem genau geschehen ist, verstehe ich nicht. Aber auch die Bibel schweigt an dieser Stelle. Es gibt keinen einzigen Auferstehungsbericht im Neuen Testament, „nur“ Berichte über Begegnungen mit dem Auferstandenen. Wir können nicht verstehen, geschweige denn erklären, was damals in der Nacht zu Ostern geschah. Unser Verstand kommt hier an seine Grenze. Aber auf das Verstehen der Auferstehung Jesu kommt es in meinen Augen auch gar nicht an, womit ich zum zweiten Teil meiner Antwort komme:

„... aber sie bedeutet alles für mich.“

Wenn wir nicht daran glauben würden, dass Jesus auferstanden wäre, dann könnten wir nicht jeden Sonntag feiern, dass er in unserer Mitte ist. Wenn wir nicht daran glauben würden, dass Jesus auferstanden wäre, dann könnten wir nicht darauf vertrauen, dass er uns im Leben und im Sterben begleitet. Doch genau das macht den Kern des christlichen Glaubens aus: das Vertrauen in Gottes Nähe durch Jesus Christus. Jesu Worte „Ich lebe und ihr sollt auch leben!“ (Johannes 14,19) gelten eben auch heute.

Nein, ich verstehe die Auferstehung Jesu nicht. Dies anzuerkennen ist allerdings nicht kleinmütig oder resignativ, sondern realistisch und demütig. Als ob wir Menschen Gottes Sein und Handeln immer verstehen könnten oder müssten! Aber auch wenn ich die Auferstehung nicht verstehe, an den Auferstandenen glaube ich, denn ich kann seine Nähe immer wieder erleben. Gott sei Dank!

Ihr Pfarrer Rolf Schopen

